

**K**ontrovers aber konstruktiv diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Gewerkschaft und Wissenschaft am 14. Mai 2024 über die sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Auf Einladung der Katholischen Akademie und der Deutschen Kommission Justitia et Pax ging es um die Fragen, wie Wirtschaft und Unternehmen die unvermeidlichen Änderungen als Chance begreifen können, wie Wohlstand erhalten oder sogar vermehrt werden kann oder ob nicht doch auch Verzicht nötig ist.

Teilnehmer des Podiumsgesprächs waren Dr. Thomas M. Fischer, Gründer der Allfoye Managementberatung GmbH, Dr. Marcel Pietsch, Geschäftsführer der Firma PNZ-Produkte

Group – for the Value in Nature und Prof. Dr. Johannes Wallacher, Professor für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik an der Hochschule für Philosophie München. Moderiert wurde das Podium von Anja Keber, Wirtschaftsredakteurin beim Bayerischen Rundfunk.

Zu Beginn des Podiumsgesprächs gaben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Statement dazu ab, welche Herausforderungen und welche Chancen sich aus ihrer Sicht durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise ergeben. Sie waren sich darin einig, dass ein „weiter so“ nicht mehr möglich sei. Vor allem der Klimawandel mit seinen drastischen Folgen wie Starkregen, Überschwemmungen und Dürren zwingt zu einem Umdenken. Die Gesellschaft müsse ihre Naturressourcen besser schützen und in der Wirtschaft



Seitens der Akademie verantwortet und organisiert Studienleiter Dr. Martin Dabrowski (li.) die Reihe *Forum for Future and Transformation*. Dr. Jörg Lüer, Geschäftsführer bei der Deutschen Kommission Justitia et Pax, zeichnet verantwortlich bei Justitia et Pax.



Der Klimawandel mit seinen drastischen Folgen wie Starkregen, Überschwemmungen und Dürren zwingt zu einem Umdenken. Die Gesellschaft muss ihre Naturressourcen besser schützen und wirtschaftliche Geschäftsmodelle müssen nachhaltiger werden.

schaft müssten nachhaltige Geschäftsmodelle entwickelt werden.

Auch die Rolle von Unternehmen und Unternehmern in diesem Transformationsprozess war Gegenstand der Diskussion. Es wurde betont, dass viele Unternehmen bereits Verantwortung übernehmen und nachhaltige Geschäftsmodelle fördern. Gleichzeitig wurde aber kritisiert, dass es Unter-

## Die sozial-ökologische Transformation

– als Chance für Wirtschaft und Unternehmen begreifen!

GmbH, Bernhard Stiedl, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bayern, Dr. Sonja Stuchtey, Geschäftsführerin der Firma The Landbanking



Links: Im Saal folgten die Teilnehmenden aufmerksam der Diskussion und beteiligten sich rege an der anschließenden offenen Diskussionsrunde. Rechts: Anja Keber (3. v. re.) moderierte das Gespräch auf dem Podium zwischen (v. l. n. r.): Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Dr. Thomas M. Fischer, Bernhard Stiedl, Dr. Sonja Stuchtey und Dr. Marcel Pietsch.

nehmen gibt, die weiterhin kurzfristige Gewinnmaximierung priorisieren, anstatt langfristig nachhaltige Strategien zu verfolgen. Diese Unternehmensstrategie sei aber mit dem hohen Risiko verbunden, langfristig die Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

Besonders hervorgehoben wurde die Notwendigkeit eines Zusammenwirkens von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Unternehmen brauchen stabile Rahmenbedingungen, um Investitionen in nachhaltige Technologien zu tätigen. Eine kalkulierbare CO<sub>2</sub>-Bepreisung, der Abbau fossiler Subventionen und stärkere Anreize für nachhaltige Energiequellen wurden als zentrale Maßnahmen genannt. Zudem sei es essenziell, soziale Gerechtigkeit bei der Transformation mitzudenken. Arbeitsplätze müssten geschützt oder umgewandelt, Arbeitnehmer qualifiziert und soziale Härten abgefedert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bedeutung eines positiven Narrativs. Die Podiumsteilnehmer warnten davor, die Transformation als Bedrohung darzustellen. Vielmehr müsse sie als Chance verstanden werden, die zu einem besseren Leben für alle führt.



Foto: mi-viri / iStockphoto.com

Technologische Innovationen, neue Geschäftsmodelle und eine resiliente Wirtschaft seien zentrale Vorteile dieser Veränderung. Eine glaubwürdige und attraktive Zukunftsvision sei entscheidend, um Akzeptanz und Engagement in der Bevölkerung zu fördern.

Auch die internationale Dimension der Transformation wurde diskutiert. Deutschland könne eine Vorreiterrolle übernehmen, dürfe jedoch nicht isoliert handeln. Die globale Wettbewerbsfähigkeit

müsse im Blick behalten werden. Auch müssten Entwicklungsländern finanziell dabei unterstützt werden, ihre Energieversorgung nachhaltig aufzubauen, um eine weltweite Klimakatastrophe zu vermeiden.

---

**Die Podiumsteilnehmer plädieren dafür, die Transformation als Chance zu verstehen, die zu einem besseren Leben für alle führt. Technologische Innovationen, neue Geschäftsmodelle und eine resiliente Wirtschaft seien zentrale Vorteile dieser Veränderung.**

---

Zusammenfassend wurde die sozial-ökologische Transformation als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dargestellt, die nur gemeinsam bewältigt werden kann. Unternehmen, Politik und Verbraucher tragen jeweils in ihrem Bereich Verantwortung. Letztlich sei es entscheidend, dass nicht nur einzelne Akteure Veränderungen anstoßen, sondern dass die gesamte Gesellschaft den Wandel aktiv mitgestaltet. ■

Die Podiumsdiskussion haben wir für Sie auf Video aufgezeichnet. In der PDF-Fassung dieses Hefts führt Sie [dieser Link](#) direkt zum Video. Sie finden das Video in unserem YouTube-Videokanal und in der [Mediathek](#) unserer Website.

## Forum for Future and Transformation

### Neue Reihe zu Themen der gesellschaftlichen Veränderungen

Justitia et Pax und die Katholische Akademie in Bayern haben mit dieser Veranstaltung die in Zukunft jährlich stattfindende Reihe *Forum for Future and Transformation* eröffnet. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sollen unterschiedliche Dimensionen der sozial-ökologischen Transformation mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft analysiert und diskutiert werden. Die zweite Veranstaltung

der Reihe findet am 13. Mai 2025 zum Thema *Transformation der Landnutzung. Zukunftsverantwortung für Gesellschaft, Politik und Land-Wirtschaft* statt. Die Veranstaltung können Sie vor Ort in der Katholischen Akademie besuchen oder im Stream über unseren YouTube-Videokanal verfolgen. Anmelden können Sie sich über [diesen Link](#) oder über den QR-Code oben.



Die Deutsche Kommission **Justitia et Pax** versteht sich als Forum der katholischen Einrichtungen und Organisationen, die im Bereich der internationalen Verantwortung der Kirche in Deutschland tätig ist. ■



Foto: Randy Fath / Unsplash.com